لا إله إلا الله محمد رسول الله

ŠAYḪ AḤMAD BIN ʿUMAR AL-ḤĀZIMĪ

DER TAKFĪR AUF DIE MUŠRIKĪN

UND SEIN VERHÄLTNIS ZUM AL-KUFR BIṬ-ṬĀĠŪT



Šayḫ Aḥmad bin ʿUmar al-Ḥāzimī

Der Takfīr auf die Mušrikīn

Und sein Verhältnis zu *al-Kufr bit-Ṭāġūt*



Deutsche Veröffentlichung und Übersetzung:
miftahultawhid.tumblr.com **&** Kashfalshubuhat.tumblr.com

Alles Lob gebührt Allāh, und möge der Friede und Segen Allāhs auf unseren Propheten Muḥammad, seiner Familie und seinen Gefährten sein.

Sodann:

Wir weisen auf eine Angelegenheit hin, die mit dem zuvor besprochenen Thema zusammenhängt und diese ist, dass das Verlassen des *Širk* im *al-Kufr biṭ-Ṭāġūt* mitinbegriffen ist. Wer also den *Širk* nicht verlässt, so hat er den *Kufr biṭ-Ṭāġūt* nicht erfüllt. Und es ist ebenso darin enthalten – so wie wir es gestern mehrere Male erwähnt haben -, dass derjenige, der den *Mušrik* in seinem *Širk* entschuldigt – also derjenige, der ihn nicht als einen, der sich auf dem *Kufr* befindet, (ver)urteilt -, die Beschreibung des *al-Kufr biṭ-Ṭāġūt* nicht erfüllt hat.

Und die Beschreibung dessen, ob eine Person den *Ṭāġūt* (tatsächlich) abgelehnt hat oder nicht, ist auf folgenden vier Punkten aufgebaut:

- Der Glaube an die Unrechtmäßigkeit und Ungültigkeit der Anbetung eines anderen als Allāh.
- Das Verlassen (der Anbetung des *Ṭāġūt*).
- Ebenso der *Takfīr* (auf den, der den *Ṭāġūt* anbetet).
- Der Hass und die Feindschaft.

All diese Punkte sind in dem, was wir als *al-Kufr biṭ-Ṭāġūt* bezeichnen, enthalten. Diesbezüglich herrscht *Iǧmāʾ* (Konsens) samt der Verse des Qurʾān, die dies beweisen. Deshalb haben wir mehrere Male auf Seine – Des Mächtigen und Majestätischen – Worte hingewiesen:

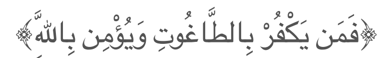


„Wer also falsche Götter verleugnet, jedoch an Allāh glaubt […].“[1]

Wir lernen (durch diese Worte), dass es zwei Bedingungen oder zwei Säulen gibt, und der Beschreibung des *Tawḥīd* wird nicht nachgegangen, außer durch die Erfüllung dieser Säulen. Wir finden die Frage hinsichtlich Seiner – Des Mächtigen und Majestätischen –

[1] Sūra al-Baqarah [2] Vers 256.

Worte „*Wer also falsche Götter verleugnet*“: Sind sie in diesem Text des Verses in *Sūra al-Baqarah* zusammengefasst oder im Detail erklärt?



„*Wer also falsche Götter verleugnet, jedoch an Allāh glaubt […].*“

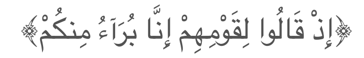
Sind diese beiden Säulen in ihren Einzelheiten erklärt oder (in ihrer Beschreibung) zusammengefasst? Es herrscht keinerlei Zweifel, dass Letzteres zutrifft, denn folgende Frage kommt auf: Wenn dies einem *Kāfir aṣlī*[2] mitgeteilt und ihm gesagt wird: „Erfülle die Beschreibung des *al-Kufr biṭ-Ṭāġūt*“, so wird er fragen: Wie kann ich (ihn) ablehnen und was ist der *Ṭāġūt*? Er muss deshalb zunächst die Realität des *Ṭāġūt* lernen (und kennen) und dann die Realität des Ablehnens des *Ṭāġūt* lernen. Demnach ist der Vers zusammengefasst. Und wenn er also zusammengefasst ist, wie kann er ihn dann interpretieren? Wir müssen zu jenen Versen zurückgehen, die bezüglich dieser Thematik gekommen (i.e. offenbart) sind.

Wir haben gelernt, dass *al-Kufr biṭ-Ṭāġūt* und *al-Imān bi-llāh* (der Glaube an Allāh) die *Milla* (Religion), von der Allāh verlangt hat, dass man ihr folgen soll, von Ibrāhīm – Allāhs Friede auf ihm – ist. Die *Milla* von Ibrāhīm wurde wahrlich in eindeutigen und klaren Versen dargelegt, die die Realität dieser *Milla* von Ibrāhīm erklären. Demnach erklären wir ihn, indem wir die erklärenden Verse dem, was erklärt werden muss, - was der *al-Kufr biṭ-Ṭāġūt* ist – anhängen. Das Ergebnis ist, dass die Realität des *al-Kufr biṭ-Ṭāġūt* bereits im islāmischen Recht erklärt worden ist! Es kann also niemand kommen, seinen eigenen *Iǧtihād* (eigenes, unabhängiges Urteil) fällen und sagen: „Die Lossagung von dem, was neben Allāh angebetet wird, gehört nicht zum *Kufr biṭ-Ṭāġūt*“ oder „Die Lossagung und das Sprechen des *Takfīr* auf die Mušrikīn fällt nicht unter den *Kufr biṭ-Ṭāġūt*“, denn dies wäre ein *Iǧtihād*, der dem Text (des Qurʾān und der Sunna) widersprechen würde und demzufolge ungültig (und nichtig) wäre! Und wem dem auch tatsächlich so wäre, so gilt das nicht einmal als *Šubha* (Zweifel) oder akzeptable Deutung (des Verses). Dem ist so aufgrund dessen, was wir gelernt haben: dass diese Thematik für persönliche Urteile nicht offen ist, so wie Imām aš-Šāfiʿī – möge Allāh mit ihm barmherzig sein – es in Bezug auf Themen über den *Tawḥīd* sagte. In diesen eindeutigen Angelegenheiten ist es nicht akzeptabel (und tolerierbar), falsch informiert zu sein, so wie er es sagte, und es wird nicht akzeptiert, (in dieser Frage) eine eigene Interpretation zu haben und es ist nicht zulässig, in diesen Angelegenheiten zu widersprechen. Niemand soll also kommen und behaupten, dass es in diesem Fall Meinungsverschiedenheiten gibt. Stattdessen kehren wir zurück zum Qurʾān und der Sunna.

Wenn dem nun so ist, dann ist bekannt (und festgestellt), dass das Sprechen des *Takfīr* auf die Mušrikīn im *al-Kufr biṭ-Ṭāġūt* enthalten ist.

---

[2] Eine Person, die noch nie Muslim war und im *Kufr* aufwuchs.


﴿إِذْ قَالُوا لِقَوْمِهِمْ إِنَّا بُرَآءُ مِنكُمْ﴾

„[…] Als sie zu ihrem Volk sagten: Wir sind unschuldig an euch!“[3]

Wir haben gelernt, dass *minkum* (an euch/von euch) eine direkt adressierte Rede ist. Ist diese für die Aussagen und Taten (des *Kufr* und *Širk*) gedacht oder für die Personen (die sie begehen)? Ohne Zweifel: für die Personen (die diese Taten ausführen)! Und in keinem, ansatzweise (funktionierendem) Verstand wird (der Gedanke) aufkommen, dass er sagt: „Diese (Rede) bezieht sich nur auf die Taten und nicht auf die, die sie begehen.“ Die Rede hier ist an die Personen gerichtet.

﴿نَّا بُرَآءُ مِنكُمْ وَمِمَّا تَعْبُدُونَ مِن دُونِ اللَّهِ﴾

„Wir sind unschuldig an euch und dem, dem ihr anstatt Allāhs dient!“[4]

Diese Lossagung (*Barāʾ*): Wir haben gelernt, aus der Perspektive der (arabischen) Sprache auf sie zu schauen, um ihre Bedeutung und ihren Gebrauch im islamischen Recht herauszufinden. Bereits in der Erklärung des *aṣl ad-Dīn* – wofür jetzt keine Notwendigkeit besteht, sie zu wiederholen - haben wir das verdeutlicht. Deshalb wird aus ihrer sprachlichen Bedeutung auf sie geschaut und auf dieser aufbauend wird sie in Betracht gezogen; sie, i.e. die Lossagung, erfordert die Boykottierung in allen Bereichen. Der zentrale Punkt dieses Wortes ist also das Boykottieren, demnach muss es einen absoluten Boykott (in der Ausführung der Lossagung) geben.

﴿نَّا بُرَآءُ مِنكُمْ وَمِمَّا تَعْبُدُونَ مِن دُونِ اللَّهِ﴾

„Wir sind unschuldig an euch und dem, dem ihr anstatt Allāhs dient!“

Danach erklärt Er einige (Punkte), die in der *Barā*ʾ enthalten sind. So sagt Er:

﴿بِكُمْ وَبَدَا بَيْنَنَا وَبَيْنَكُمُ الْعَدَاوَةُ وَالْبَغْضَاءُ أَبَدًا﴾

„Wir verleugnen euch, und zwischen uns und euch haben sich Feindschaft und Hass auf

---

[3] Sūra al-Mumtaḥana [60] Vers 4.

[4] Sūra al-Mumtaḥana [60] Vers 4.

immer offenkundig gezeigt.“[5]

So ist der *Takfīr*, die Feindschaft und der Hass im *Kufr biṭ-Ṭāġūt* enthalten. Wieso? Weil dieser Vers die zwei Säulen enthält:

﴿فَمَن يَكْفُرْ بِالطَّاغُوتِ وَيُؤْمِن بِاللَّهِ﴾

„Wer also falsche Götter verleugnet, jedoch an Allāh glaubt […].“[6]

Jedoch an Allāh glaubt: Wo finden wir das im Vers (4)?

﴿بِكُمْ وَبَدَا بَيْنَنَا وَبَيْنَكُمُ الْعَدَاوَةُ وَالْبَغْضَاءُ أَبَدًا حَتَّىٰ تُؤْمِنُوا بِاللَّهِ وَحْدَهُ﴾

„Wir verleugnen euch, und zwischen uns und euch haben sich Feindschaft und Hass auf immer offenkundig gezeigt, bis ihr an Allāh allein glaubt.“

Was also nach „bis“ kommt, ist ein Ersatz für „an Allāh glaubt“, und was vor „bis“ steht, ist ein Ersatz für Seine Worte: „Wer also falsche Götter verleugnet…“. Sind also die Worte „Wir verleugnen euch“ mitinbegriffen in *al-Kufr biṭ-Ṭāġūt*? Wir sagen, dass sie in *al-Kufr biṭ-Ṭāġūt* enthalten sind! Hierin herrscht Konsens und der Text und die Beweise hierfür sind aus zwei Blickwinkeln (zu betrachten):

1. Man schaut auf die Worte des Schöpfers – des Mächtigen und Majestätischen – und dass die Worte „Wer die falschen Götter verleugnet…“ zusammengefasst (und allgemein) sind und zwischen dem und anderen Versen Assoziationen herrschen, bei denen es erforderlich ist, ins Detail zu gehen und die Zusammenfassung aufzuheben. Das geschieht primär mit dem Buch Allāhs, des Erhabenen, und anschließend mit der Sunna Seines Propheten – Allāhs Segen und Frieden auf ihm.

2. Es herrscht (absoluter) Konsens in dieser Angelegenheit, so wie wir es zuvor schon festgestellt haben, gleichermaßen, wie Ibn al-Taymīya – möge Allāh mit ihm barmherzig sein – es gesagt hat:

   «فهو كافركمن يشك في كفر اليهود و النصارى و المشركين»

---

[5] Ebd.

[6] Sūra al-Baqarah [2] Vers 256.

„So ist er ein Kāfir, genauso wie der, der im Hinblick auf die Juden und Christen und der Mušrikīn (an ihrem Kufr) zweifelt."[7]

Wer also auch Zweifel hegt hinsichtlich des *Kufrs* der Juden, so ist er selbst (dadurch) ein *Kāfir*, und darin herrscht absolute Einstimmigkeit. Und wer den *Kufr* der Christen anzweifelt, so ist er selbst ein *Kāfir*, mit *Iǧmāʾ* (Einstimmigkeit). Wieso kommen wir also zur dritten Kategorie, und zwar das Bezweifeln des *Kufr* der *Mušrikīn*, und sagen, dass es hier Meinungsverschiedenheiten gibt, während der Konsens (bereits) in einer einzigen Mitteilung gesagt (erwähnt) wurde?

Nach dem erwähnte er einige Dinge zum Föderalismus und Leute wie diese (die diese Art von System unterstützen); dass wer immer ihren *Kufr* anzweifelt – nachdem er ihre Situation gelernt hat und die Bedeutung des Islāms kennt – wie derjenige ist, der den *Kufr* der Juden, Christen und *Mušrikīn* anzweifelt. Es gibt also keinen Unterschied zwischen dem, der bezüglich der *Mušrikīn* Zweifel hegt – was bedeutet, dass er keinen *Takfīr* auf sie spricht und nicht den *Ḥukm* (das Urteil) des *Takfīr* an ihnen ausführt und dem, der den *Kufr* der Juden und Christen anzweifelt. Und es gibt weitere, zahlreiche (herrschende) Einstimmigkeiten, die daran geknüpft sind.

Wenn du also die Erklärung des Herrn – des Mächtigen und Majestätischen – über die *Milla* von Ibrāhīm kennst – die aus *al-Kufr biṭ-Ṭāġūt* besteht und *al-Imān bi-llāh*, nebst all der herrschenden Konsense der Muslime – so wirst du wissen, dass das Sprechen des *Takfīr* auf den, der den großen *Širk* begeht, zu dem gehört, was notwendigerweise über die Religion gewusst werden muss; dies ist im *Tawḥīd* etabliert. Demnach handelt es sich um etwas, was nicht davon getrennt werden kann.

Und die Gelehrten der *Daʿwa Naǧdīya*, so wie Šayḫ Muḥammad bin ʿabd al-Wahhāb, möge Allāh mit ihnen barmherzig sein – sie alle haben den *Kufr biṭ-Ṭāġūt* und seine Bedeutung erklärt (und das) in Büchern wie „ad-Durar"[8]. Und sie haben die Ablehnung und das Sprechen des *Takfīr* als eine Bedingung des Wortes vom *Tawḥīd*[9] miteingeschlossen, demnach ist es nicht dem, was al-Kufr biṭ-Ṭāġūt genannt wird, ausgeschlossen. Deshalb sagte Šayḫ Muḥammad – möge Allāh mit ihm barmherzig sein – (in „Risāla fī maʿna aṭ-Ṭāġūt"):

«اعلم رحمك الله تعالى أنّ أول ما فرض الله على ابن آدم الكفر با طاغوت و الإيمان باالله»

„Wisse, möge Allāh mit dir barmherzig sein, dass das Erste, was Allāh den Kindern Ādams zur Pflicht auferlegt hat, der al-Kufr biṭ-Ṭāġūt und al-Imān bi-llāh war."

---

[7] Maǧmūʿ al-Fatāwā, 2/368.

[8] Ad-Durar as-Sanīya fī l-aǧwiba an-Naǧdīya: eine Sammlung von Büchern, Aussagen und Antworten der Daʿwa Naǧdīya.

[9] Lā ilāha illā ʾllāh.

Und wieso ist dem so? Weil das der *Tawḥīd* ist. Und der *Tawḥīd* ist die erste aller Pflichten. Das erste, was für den *Mukallaf* verpflichtend ist, ist der *Tawḥīd*. Und die Realität des *Tawḥīd* ist der al-Kufr biṭ-Ṭāġūt und al-Imān bi-llāh. Und es ist ein Muss, dass diese zwei Worte erklärt werden, während ihre Erklärung im Qurʾān, in der Sunna und gleichermaßen im Iǧmāʾ liegt.

Er (Šayḫ Muḥammad), möge Allāh mit ihm barmherzig sein, fuhr fort:

«فأمّا صفة الكفر بالطاغت أن تعتقد بطلان عبادة الله و تتركها و تبغضها و تكفّر أهلها»

„Die Beschreibung des Kufr biṭ-Ṭāġūt ist, dass du an die Ungültigkeit (und Unrechtmäßigkeit) der Anbetung anderer außer Allāh glaubst, sie verlässt, sie hasst und den Takfīr auf jeden sprichst, der sie begeht."

All das ist enthalten in dem, was *al-Kufr biṭ-Ṭāġūt* genannt wird. Wer auch immer behauptet, dass der Šayḫ – möge Allāh mit ihm barmherzig sein – das Sprechen des Takfīr auf die Mušrikīn vom Kufr biṭ-Ṭāġūt ausgeschlossen hat, so hat über ihn gelogen und Unwahrheiten in die Welt gesetzt! Die Imame der Daʿwa fußen auf der Meinung, dass die beiden Zeugnisse[10] nicht erfüllt werden können, außer durch Sprechen des Takfīrs auf die Mušrikīn. Wer also über ihren Kufr im Zweifel ist oder sie als Muslime (be)urteilt, so gehört diese Person in keinster Weise zu den Muslimen und es herrscht hierin Konsens.

Er (der Šayḫ) sagte weiter:

«و تكفِّر أهلها و تعاديهم»

„Und sprich den Takfīr, wer auch immer das macht und zeige ihm gegenüber Feindschaft."

Er fasste all diese Punkte als einen Bestandteil von al-Kufr biṭ-Ṭāġūt zusammen. Niemand soll also kommen und sagen: „Das erste, das zweite und das dritte sind allesamt Bestandteil des Kufr biṭ-Ṭāġūt, während das vierte als *lazim* (Bedingung) dafür gilt!", zu dem wir später kommen werden.

Er, möge Allāh mit ihm barmherzig sein, fuhr fort:

«و أمّا معنى الإمان باالله أن تعتقد أن الله هو الإله المعبود وحده دون سواه. وتخلص جميع أبواع العبادة كلها لله. و تنفيها عن كل معبود سواه, تحب أهل الإخلص و تواليهم. و تبغض أهل الشرك و تعاديهم. وهذه ملّت إبراهيم.»

„Was die Bedeutung von al-Imān bi-llāh betrifft, so musst du glauben, dass Allāh der einzig

---

[10] Lā ilāha illā ʾllāh Muḥammadun rasūlu Allāh.

anbetungswürdige Gott ist und dass du alle Formen der Anbetung aufrichtig einzig an Allāh richtest und alles negierst, dass neben Ihm angebetet wird (und) ebenso die Leute des Iḫlāṣ (der Aufrichtigkeit) liebst und die Leute des Širk hasst und ihnen Feindschaft zeigst. Und dies ist die Milla von Ibrāhīm."

Die Milla von Ibrāhīm, die auf der vollständigen Barāʾ (Lossagung) zu 1) allem, was (neben Allāh) angebetet wird, 2) zum Širk selbst und 3) zu allen, die (etwas anderes außer Allāh) anbeten aufgebaut ist.

Wer auch immer zwischen diesen Dingen differenziert, so muss er einen Beweis dafür haben und es gibt keinen einzigen Beweis aus dem Qurʾān und der Sunna, dass es einen Unterschied zwischen dem Širk selbst, dem angebeteten Objekt und dem, der es anbetet, gibt.

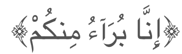
Und wir haben bereits in der Antwort auf die tunesische Fatwā[11] *erwähnt – übermittelt von Ibn al-Taymīya – dass diese drei im Beweis von der Sūra al-Kāfirūn zusammenkommen, laut des Textes, der vom Propheten – Allāhs Segen und Frieden auf ihm – kam (und zwar) dass diese Sūra die Lossagung vom Širk ist (und das) neben der Tatsache, dass die Sūra mit der Lossagung zu den Mušrikīn beginnt.*

„Sag: Oh ihr…" was? Kufr? Oder Kufr Aussagen oder Kufr Taten? Oder (ihr) Personen, die (den Širk begehen)? Es sind die Leute. Also ist das eine Lossagung von den Ungläubigen.



„Euch eure Religion und mir meine Religion."[12]

Das ist die vollständige Lossagung, die Seine – des Mächtigen und Majestätischen – Worte, die auf die Zunge Ibrāhīms und aller anderen Propheten gelegt wurde, verdeutlichen.



„Wahrlich, wir sind unschuldig an euch."[13]

Was damit beabsichtigt ist, ist die komplette Ablösung, und diese Distanzierung wird nicht erfüllt, außer durch das sich Fernhalten davon in allen Aspekten und durch die Anwendung des *Šarī*ʿ Urteils auf sie: dass diese Ungläubige sind, während Seine Worte:

---

[11] Eine Reihe von Unterrichten des Šayḫs, in der er eine falsche Fatwā widerlegt.

[12] Sūra al-Kāfirūn [109] Vers 6.

[13] Sūra al-Mumtaḥana [60] Vers 4.



„…bis ihr glaubt."

…darauf hinweisen, dass diese vollständige Walāʾ (Loyalität) durch den Imān (an Allāh alleine) bestätigt wird und das Gegenteil davon die absolute Lossagung ist, die nur zu dem besteht, der sich auf dem Kufr befindet. Es existiert also al-Walāʾ wal-Barāʾ, und die Realität des Imān und des Tawḥīd ist die Walāʾ und Barāʾ.

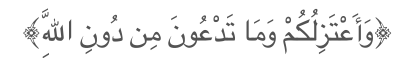
Er, möge Allāh mit ihm barmherzig sein, sagte weiter:

«و هذه ملّة إبراهيم التي سفه نفسه من رغب عنها. و هذه هي الأسوة التي أخبر الله بها في قوله تعالى: قد كانت لكم»

„Und diese ist die Milla von Ibrāhīm; wer auch immer sie verlässt, so hat er sich selbst betrogen. Und sie ist das Beispiel, über das Allāh uns in Seinen Worten informiert hat: ‚Wahrlich, ihr habt doch (ein schönes Vorbild) …'"

Wer also die falschen Götter meidet: In diesem finden wir eine Zusammenfassung, was bedeutet, dass es (genauer) erklärt werden muss, genauso wie die Worte Allāhs: „Verrichtet das Gebet." Stimmt das oder nicht? Das Gebet zu verrichten erfordert die Frage: Was ist das Gebet und wie kann ich es verrichten? Deshalb benötigen wir eine Klarstellung, und woher kommt diese? Aus dem eigenen Intellekt oder dem Gesetz (die islamischen Quellen: der Qurʾān und die Sunna)? Vom Gesetz natürlich. Wer also auch ein einziges Wort dem Gesetz bezüglich des Gebets hinzufügt, so sagen wir: „Deine Aussage ist falsch", denn das Gebet ist Šarʿīya, es ist eine (Form der) Anbetung. Und wir dienen Allāh in keiner Art und Weise außer der, die auf einem Text (aus dem Qurʾān und der Sunna) basiert. Demnach werden jede Aussage und jede Meinung, die zusätzlich dem Gebet hinzugefügt wird, abgewiesen.

Selbiges trifft auf das zu, was an die Beschreibung des Kufr biṭ-Ṭāġūt geknüpft ist. Die Frage, die gestellt werden muss: „Wie erfüllen wir den Kufr biṭ-Ṭāġūt?" Wir gehen zurück zu den eindeutigen Versen im Qurʾān; zu Seinen Worten, in denen Er sich zu Ibrāhīm äußerte und die klar und zahlreich sind:



„Ich werde mich von euch und dem, was, ihr anstatt Allāhs anruft, fernhalten." [14]

[14] Sūra Maryam [19] Vers 48.

Ist hier nun eine Loslösung oder nicht? Hier gibt es eine Distanzierung. Und die Distanzierung wird nicht erfüllt außer durch das Sprechen des Takfīr, und Er gab Beweise hierfür! Das hier ist kein Iǧtihād: *„Wir verleugnen euch…“* Den *Buġḍ* (Hass) in die Beschreibung des Kufr biṭ-Ṭāġūt einzuschließen und zur gleichen Zeit den Takfīr auszuschließen, ist ohne Zweifel (nichts weiter) als Spielerei mit den heiligen Texten. Der Text ist eindeutig, dass alles Dinge, die vor dem „bis ihr…“ (bevor) erwähnt werden, allesamt in den Kufr biṭ-Ṭāġūt eingeschlossen sind; was nach dem „bis ihr…“ kommt – was damit gemeint ist -, das ist der Imān bi-llāh. Aus diesem Grund sagte der Šayḫ – möge Allāh mit ihm barmherzig sein – dass der Vers in (Sūra) al-Mumtaḥana (60/4) der Tafsīr der Milla von Ibrāhīm ist! Und dem ist so. Und die Milla von Ibrāhīm selbst – bestehend aus den Dingen Ablehnung und Bestätigung – ist der Tafsīr Seiner Worte:

﴿فَمَن يَكْفُرْ بِالطَّاغُوتِ وَيُؤْمِن بِاللَّهِ﴾

„Wer also falsche Götter verleugnet, jedoch an Allāh glaubt…“[15]

Dieser Satz „Wer also (falsche Götter) verleugnet (i.e. Kufr an sie begeht) und (an Allāh) glaubt…“ ist der Tafsīr der Worte Lā ilāha illā ʾllāh. All diese Bedeutungen erklären sich gegenseitig und sie haben weder die Meinungen der Leute, noch einen Iǧtihād oder irgendetwas anderes nötig. Und wenn einer in dieser Thematik einen Iǧtihād hat, so wird dieser von ihm abgewiesen.

Er, möge Allāh mit ihm barmherzig sein, sagte weiterhin:

»التى أخبر الله بها في قوله تعالى:«

„…das, womit Allāh uns Seiner Aussage informiert hat:

﴿قَدْ كَانَتْ لَكُمْ أُسْوَةٌ حَسَنَةٌ فِي إِبْرَاهِيمَ وَالَّذِينَ مَعَهُ﴾

„Ihr habt doch ein schönes Vorbild in Ibrāhīm und denjenigen, die mit ihm waren.“[16]

Das bedeutet: die Propheten.

﴿إِنَّا بُرَآءُ مِنكُمْ﴾

---

[15] Sūra al-Baqarah [2] Vers 256.

[16] Sūra al-Mumtaḥana [60] Vers 4.

„Wahrlich, wir sind unschuldig an euch."[17]

Diese (Worte) sind an einige Personen gerichtet; an die Menschen. Wir haben uns von euch losgesagt. Die Barāʾ zu den Mušrikīn kam sogar vor der Lossagung zu dem, was daran geknüpft ist (i.e. die Barāʾ zu den angebeteten Objekten).

﴿إِنَّا بُرَآءُ مِنكُمْ وَمِمَّا تَعْبُدُونَ مِن دُونِ اللَّهِ كَفَرْنَا بِكُمْ﴾

„Wir sind unschuldig an euch und an dem, dem ihr anstatt Allāhs dient. Wir verleugnen euch…"[18]

Dieser ist ein (im Qurʾān selbst enthaltener) interner Tafsīr. Wer also behauptet, dass das Sprechen des Takfīrs auf die Mušrikīn nicht in der Barāʾ enthalten ist, so hat er eine Lüge gegen Allāh ersonnen. Ferner muss er einen Beweis heranbringen, um (seine Behauptung) nachweisen zu können, und ein solcher ist weit davon entfernt, (jemals) in der Lage zu sein, um selbst nur einen einzigen Buchstaben (als Beweis) heranzuziehen.

Šayḫ Muḥammad – möge Allāh mit ihm barmherzig sein – sagte, wie es der Reihe von „Ad-Durar" Band 2, Seite 121 steht:

»و معنى الكفز باطاغوت: أن تبرأ من كل نايعتقد فيه غير الله، من جنى، أو أنسى، أو شجر، أو حجر، أو غير ذلك; و تشهد عليه بالكفر، و لضلال، و تبغضه، و لو كان أنه أبوك أو أجوك.«

„Und die Bedeutung des Kufr biṭ-Ṭāġūt ist, dass du dich selbst frei sprichst von allem, woran außer Allāh geglaubt wird an den Ǧinn, Menschen, Bäumen, Steinen oder anderen, und bezeugst, dass dieser (Glaube) auf dem Kufr basiert, selbst wenn es dein eigener Vater oder Bruder ist."

(Man muss also) Bezeugen, dass dieser (auf dem) Kufr ist, was bedeutet, dass jener Kufr begangen hat. Und wenn er Kufr begangen hat, wie ist dann dein islamisches Urteil über ihn? Dass du ihn als einen was urteilst? Als einen Kāfir! Wenn er den Islām praktiziert, dann urteilst du ihn als einen Muslim. Es steht dir nicht zu, zu sagen, dass die Beschreibung des Islams aus der Realität des Tawḥīd ausgeschlossen ist, nein! Wenn er also mit dem Tawḥīd in seiner korrekten Auslegung kommt, dann ist es verpflichtend diesen mit dem Islām zu beschreiben.

Mit der Ausführung einer Tat kommt auch ihr Name. Wenn er also Kufr begeht, so ist es deine Pflicht – auch wenn du selbst den Širk verlassen und ihn selbst nicht praktizierst –

---

[17] Ebd.

[18] Sūra al-Mumtaḥana [60] Vers 4.

denjenigen, der den Širk ausführt, als einen Mušrik zu urteilen, dass du bezeugst, dass dieser sich auf dem Kufr und der Irreleitung befindet und dass du ihn (deswegen) hasst, selbst wenn er dein Vater, dein Bruder, dein Šayḫ, oder dein Führer ist. Ganz gleich, wer er ist. Du urteilst ihn also (als einen Mušrik), denn Allāh – der Mächtige und Majestätische – hat ihn (bereits als einen solchen) verurteilt, selbst wenn dieser dein Vater oder Bruder ist.

Weiter sagte der Šayḫ, möge Allāh mit ihm barmherzig sein:

»فأما من قال أعبد إلا الله، و أنا لا أتعرض السادة، و القباب على القبور، و امثال ذلك، فهذا كاذب في قول لا إله إلا الله، و لم يؤمن با الله، و لم يكفر باطاغوت.«

„Aber der, der sagt: Ich diene niemanden außer Allāh, aber ich widersetze mich weder den Führern, noch den Kuppeln, die auf den Gräbern erbaut worden sind und ähnlichem, so ist diese Person ein Lügner, wenn er ‚Lā ilāha illā ʾllāh' sagt. Er hat weder an Allāh geglaubt, noch den Ṭāġūt geleugnet (wörtlich: er hat keinen Kufr gegen den Ṭāġūt begangen).“

Wenn er also nicht bezeugt, dass sie sich auf dem Kufr befinden – was bedeutet, dass er keinen Takfīr auf sie spricht – und sie als Muslime urteilt, so hat er den Ṭāġūt nicht geleugnet (keinen Kufr gegen ihn begangen). Schwirrt deshalb nicht rund um die Thematik herum, dass er die dritte Auslöschung im Islām[19] begangen hat – was an sich stimmt – aber davor, und was wichtiger ist, muss in Erwägung gezogen werden, dass der Kufr biṭ-Ṭāġūt (bei einer solchen Person) erloschen ist. Das bedeutet, dass wer auch immer keinen Takfīr auf die Grabesanbeter spricht, so fällt die Beschreibung des Kufr biṭ-Ṭāġūt von ihm weg.

Er (Šayḫ Muḥammad), möge Allāh mit ihm barmherzig sein, sagte:

»فهذا كاذب في قول لا إله إلا الله، و لم يؤمن با الله، و لم يكفر باطاغوت.«

„So ist diese Person ein Lügner, wenn er ‚Lā ilāha illā ʾllāh' sagt. Er hat weder an Allāh geglaubt, noch den Ṭāġūt geleugnet (wörtlich: er hat keinen Kufr gegen den Ṭāġūt begangen).“

(Dies ist so) Weil er nicht bezeugt hat, dass sie auf dem Kufr sind. Allāh – der Erhabene –

sagte wahrlich über Ibrāhīm – Allāhs Friede auf ihm - und denjenigen, die mit ihm waren: „Wir verleugnen euch“. Es ist also eine Pflicht zu sagen „Wir verleugnen euch“, was bedeutet: „Wir glauben, dass ihr Kuffār seid.“ Was das Aussprechen mit der Zunge

[19] „Wer auch immer keinen Takfīr auf die Mušrikīn spricht oder ihren Kufr anzweifelt oder ihren Weg als richtig beschreibt, so hat er Kufr begangen.“ (Nawāqid al-Islām – „Die Auslöschungen des Islams“, Šayḫ Muḥammad bin ʿabd al-Wahhāb)

angeht, so haben wir über dieses Thema mehrere Male gesprochen (und zwar), dass es vom Nutzen und dem Schaden abhängt. Du musst nicht mit jedem darüber sprechen, dass du den Takfīr auf ihn machst, doch es für dich verpflichtend zu glauben (dass sie keine Muslime sind). Und die Leute zu testen und zu schauen, was sie über gewisse, einzelne Personen denken, so steht dies im Widerspruch zur Sunna und einige Gelehrten erachten dies sogar als eine Bidʿa! Teste also nicht die Leute und befrage sie auch nicht über einzelne Personen. Schaue stattdessen, was in Zusammenhang mit der Grundlage ihres Glaubens steht. Was eine Person glaubt oder ob sie unter den Leuten den Takfīr auf Zayd spricht: das ist ihre Religion zwischen ihr und Allāh, dem Erhabenen. Es ist ihre Religion; es steht niemandem zu, dich zu fragen, weshalb du den Takfīr auf jemanden sprichst und warum du den Takfīr auf einen anderen unterlässt. Stattdessen wird die Grundlage in Betracht gezogen.

Somit ist der Glaube (dass sie auf dem Kufr sind) ein Muss, und du wirst den Islām und Tawḥīd nicht erfüllt haben, außer durch deinen Glauben daran, dass die Mušrikīn und diejenigen, die keinen Takfīr auf sie sprechen, auf dem Kufr sind. Dieser Glaube muss vorhanden sein und dieser Takfīr ist der spezifische Takfīr, und kein allgemeiner. Das bedeutet, dass wir demjenigen nicht die Ḥuǧǧah erbringen müssen, der keinen Takfīr auf die Mušrikīn spricht, denn diese Angelegenheiten sind klar, offensichtlich und offenkundig wie die Sonne. Daher brauchen wir die Ḥuǧǧah nicht zu erbringen.

Šayḫ ʿabd al-Laṭīf bin ʿabd ar-Raḥmān sagte in „al-Itiḥāf fī ar-Radd ʿalā aṣ-ṣaḥāf“:

»و من كفّر المشركين و مقتهم...«

„Wer den Takfīr auf die Mušrikīn spricht und sie verachtet…“

Das bedeutet: die Grabesanbeter, und „sie verachtet“ heißt: sie hassen.

Er fuhr fort:

»و من كفّر المشركين و مقتهم، و أخلص دينه لله، فلم يعبد سواه أفضل الأأمة و أحقهم بالإمامة; لأن التكفير بالشرك و تعطيل هو أهم ما يجب من الكفر بالطاغوت.«

„Wer den Takfīr auf die Mušrikīn spricht und sie verachtet und seine Religion ausschließlich Allāh widmet und nichts anderes neben Ihn anbetet, so ist dieser der Beste aller Führer und der geeignetste unter ihnen für die Führerschaft, dies aus dem Grund, weil das Sprechen des Takfīr aufgrund des Širks und der Ablehnung das wichtigste ist in dem, was vom Kufr biṭ-Ṭāġūt verpflichtend ist.“

Das wichtigste in dem, was (vom Kufr biṭ-Ṭāġūt) verpflichtend ist! Die Barāʾ hat verschiedene Abstufungen und die größte, die in der Barāʾ, im Hass und in der

Feindschaft (zu den Mušrikīn) enthalten ist, ist der Glaube, dass diese Kuffār sind. Wenn du dich jedoch von ihnen lossagst und sie hasst, aber sie als Muslime urteilst, so sind sie immer noch deine Brüder! Denn wenn du sie nicht als Kuffār urteilst, so sind sie (deiner Ansicht nach) noch Muslime, und die Walāʾ zu ihnen ist verpflichtend. Dann hält man sich (lediglich) von ihnen fern, wie diejenigen, die Sünden begehen, oder die Leute der Bidʿā, und dann blickt man aus zwei Perspektiven auf sie: die der Walāʾ und der Barāʾ. Doch wo ist die vollständige Barāʾ? Wahrlich, der Qurʾān kam mit der absoluten Lossagung zu den Mušrikīn und hat diese nicht limitiert. Lediglich beim Muslim ist es der Fall, dass ein Blickwinkel beschränkt werden kann. Was auch immer vonseiten eines Muslims an Sünden kommt, ist hassenswert und darin herrscht keinerlei Zweifel, und was immer er an Glauben (und Überzeugung) am Tawḥīd an, wird geliebt und man ist diesem treu und loyal. Was den Kāfir und Mušrik jedoch betrifft, so ist die Barāʾ umfassend und vollständig in allen Hinsichten[20], wie der Vers:

﴿إِنَّا بُرَآءُ مِنكُمْ﴾

„Wir sind unschuldig an euch…“

(Dieser) beweist, dass die Barāʾ vollständig ist, und dies kann nur dann (erfüllt) werden, wenn sie mit dem Kufr und Širk beschrieben werden.

Er, möge Allāh mit ihm barmherzig sein, sagte weiterhin:

»لأن التكفير باشرك و تعطيل هو يجب من الكفر بالطاغوت.«

„Dem ist so, da der Takfīr wegen Širk und Ablehnung das wichtigste ist von dem, was vom Kufr biṭ-Ṭāġūt verpflichtend ist.“

Und der Islām wird nicht erfüllt, außer durch al-Kufr biṭ-Ṭāġūt.

Er, Šayḫ ʿabd al-Laṭīf bin ʿabd ar-Raḥmān, sagte in „Miṣbāḥ aẓ-Ẓalam“:

»و تقرير لشيخ على هذا الحديث من أحسن التقرير وأدلها و أبينها، فإنه استدل بالجملة المعطوفة الثانية على أن الكفر بالطاغوت و من عبد ن دين الله و أن لا عصمة.«

[20] Zusammenfassend ist mit diesen Aussagen gemeint, dass man sich in jeglicher Hinsicht vom Kāfir und Mušrik lossagen muss und die Distanzierung keinerlei Beschränkungen ausgesetzt ist, während man dem Muslim gegenüber loyal bleibt; wenn dieser ein sündhafter Muslim ist, so hasst man lediglich seine Taten und die Sünden, die er begeht, aber ihm als Muslim und Glaubensbruder/-schwester bleibt man loyal.

Und die Aussage des Šayḫs (Muḥammad bin ʿabd al-Wahhāb) bezüglich des Ḥadīṯ[21]gehört„ mit zu den besten, überzeugendsten und eindeutigsten Aussagen. Denn er benutzte fürwahr den zweiten Satz (des Ḥadīṯ) als einen Beweis dafür, dass die Ablehnung des Ṭāġūt und allem, was neben Allāh angebetet wird, eine Voraussetzung für das Verbot des Blutes und "…Besitzes (einer Person) ist, und dass es dafür keinen Schutz gibt

Wann setzt der Schutz (des Besitzes und Blutes einer Person) ein? Wenn der Islām etabliert ist. Wenn der Schutz verschwindet, so verschwindet auch der Islām (jener Person); die Diskussion hier handelt nicht von einem Ḏimmī (Juden oder Christen) oder einem, der gegen die Muslime kämpft oder jemand anderem. Die Diskussion hier handelt vom Imān und dem Kufr. Wenn der Schutz (eines Muslims) nicht mehr vorhanden ist und seine – Allāhs Segen und Frieden auf ihm – Worte weisen darauf hin:

»من قال لا اله إلا اللهُ.«

„Wer auch immer sagt: Lā ilāha illā ʾllāh…"

…so ist ein solcher – dessen Schutz durch das Aussprechen dieser Worte eigentlich in Kraft tritt, es aber durch das Begehen von Kufr verliert – kein Muslim mehr.

Er sagt weiterhin:

»و أن لا عصمة بمجرد القول و المعرفة و لا بمجرد ترك عبادة ما عبد دون الله بل لا بد من الكفر بما عبد دون الله ، و الكفر فيه بغضه و تركه، ورده، و البراءة منه و معرفة بطلانه، و هذا لا بد منه في الإسلام. قال تعالى:«

„Und dass es keinen Schutz durch das alleine Aussprechen und das Wissen (über Lā ilāha illā ʾllāh) und nicht durch das alleinige Verlassen von allem, was neben Allāh angebetet wird, gibt. Vielmehr muss alles, was nebst Allāh angebetet wird, verlassen werden, während das Verlassen bedeutet: es zu hassen, es zu verlassen (und meiden), sich dagegen auszusprechen, sich davon loszusagen und seine Unrechtmäßigkeit (und Ungültigkeit) zu kennen. All das muss im Islām praktiziert werden. Allāh, der Erhabene, sagte:

﴿فَمَن يَكْفُرْ بِالطَّاغُوتِ وَيُؤْمِن بِاللَّهِ﴾

„Wer also falsche Götter verleugnet, jedoch an Allāh glaubt…"[22]

---

[21] „Wer auch immer Lā ilāha illā ʾllāh sagt und alles ablehnt, was neben Allāh angebetet wird." (Muslim)

[22] Sūra al-Baqarah [2] Vers 256.

»فجمع بين الإمان بالله و الكفر بالطاغوت في هذه الأية و لهم نظائر في كتاب الله. كقوله تعالى ن إبراهيم:«

„Allāh kombinierte den Glauben an Allāh und die Ablehnung des Ṭāġūt in diesem Vers, und dieser Vers hat viele gleichartige im Qurʾān, so wie Seine – des Erhabenen – Worte bezüglich Ibrāhīm:

﴿وَإِذْ قَالَ إِبْرَاهِيمُ لِأَبِيهِ وَقَوْمِهِ إِنَّنِي بَرَاءٌ مِّمَّا تَعْبُدُونَ﴾

„Und als Ibrāhīm zu seinem Vater und seinem Volk sagte: Gewiss, ich sage mich los von dem, dem ihr dient."[23]

„Sein Volk" meint wer? Es meint Personen. Demnach haben sie (den Akt) des Širk ausgeführt und er sagte sich von ihnen los. Es gibt einen Text, der es beweist! Und genauso sagte er es seinem Vater, also gibt es auch hierfür einen Text, der es nachweist. Sich selbst von den Leuten, die Širk begehen, loszusagen, ist im spezifischen Sinne (gemeint) und miteinbegriffen in der Bedeutung von al-Kufr biṭ-Ṭāġūt.

Er sagte weiter:

»فدلت هذه الآية وما قبلها على أن الكفر بالطاغوت شرط لا يحصل الإسلام بدونه، وهكذا هذا الحديث مثل هذه الآيات، فان الإيمان بالله هو شهادة لا إله إلا الله، ومع ذلك ذكر الكفر بالطاغوت معه في حصول الاستمساك بالعروة الوثقى.«

„So beweisen dieser Vers und die, die davor kommen, dass al-Kufr biṭ-Ṭāġūt eine Voraussetzung ist, ohne die der Islām nicht erfüllt werden kann. Und der Ḥadīṯ ist (sagt) das gleiche (aus), wie diese Verse. Denn wahrlich, der Glaube an Allāh ist das Bezeugen von Lā ilāha illā ʾllāh, und Er erwähnt al-Kufr biṭ-Ṭāġūt zeitgleich mit ihm zum Erreichen der ʿurwa al-Wuṯqa (der festeten Handhabe, namentlich Lā ilāha illā ʾllāh)."

Das bedeutet, dass Allāh einen Text bereitgestellt hat (aufbauend) auf der Tatsache, dass (der Kufr gegen den Ṭāġūt) in der Bedeutung von Lā ilāha illā ʾllāh eingebaut ist. Deswegen heißt es im Wortlaut Imām Aḥmads:

»من وحّد اللهَ، كفر بما يعبد من دون اللهِ.«

„Wer auch immer Allāh (in seiner Anbetung) vereinheitlich – i.e. nur Ihm dient und Ihm niemanden beigesellt – und alles ablehnt, was neben Ihm angebetet wird…"

---

[23] Sūra az-Zuḫruf [43] Vers 26.

Und wir sind mehrere Male darauf zu sprechen gekommen – oh ihr vernünftigen Menschen und die, die nach der Wahrheit suchen – dass der Schöpfer, der Mächtige und Majestätische, - wenn Er den Ḥukm (das Urteil) der Barāʾ gegenüber dem, das (außer Ihm) angebetet wird, dann ist das, was (von den Menschen) erfordert wird, nicht nur, dass du dich von einem Baum oder einem Stein lossagst und daraufhin den Ḥukm des Islams auf diejenigen fällst, die Bäume oder Steine anbeten. Es ist noch nicht einmal erlaubt, sich vorzustellen, dass Allāh den Dienern auferlegt hat, so etwas zu machen; dass sie sich lossagen und an die Ungültigkeit (der Anbetung) eines Baumes oder Steines glauben – was ebenso von dir verlangt wird: dass du daran glaubst (und weißt), dass dies kein Gott ist und nicht das Recht hat, angebetet zu werden. Was aber viel wichtiger ist, ist das, was in Zusammenhang steht mit denen, die diese Objekte anbeten! Es muss zuerst eine Lossagung zu dem Anbeter (Diener) geben, bevor es zu einer Lossagung von den angebeteten Objekten kommt.

Er, möge Allāh mit ihm barmherzig sein, sagte weiter:

»ومع ذلك ذكر الكفر بالطاغوت معه في حصول الاستمساك بالعروة الوثقى. وقد يفرد الإيمان ويخص بالذكر، فيدخل فيه الكفر بالطاغوت، كشهادة أن لا إله إلا لله...«

„Und zur gleichen Zeit erwähnt Er den Kufr gegen den Ṭāġūt mitsamt (dem Imān an Allāh) zur Erlangung des Festhaltens an ʿurwa al-Wuṯqa. Und fürwahr, der Imān wurde alleine erwähnt, während al-Kufr biṭ-Ṭāġūt darin eingeschlossen wurde, sowie im Zeugnis von Lā ilāha illā ʾllāh.“

Wenn also das Zeugnis von Lā ilāha illā ʾllāh erwähnt wird, und von al-Kufr biṭ-Ṭāġūt nicht die Rede ist, so ist der Kufr gegen den Ṭāġūt dennoch darin enthalten! Wenn das Verlassen des Širk im Kufr biṭ-Ṭāġūt enthalten ist, so ist es automatisch auch in Lā ilāha illā ʾllāh enthalten! Und wenn das Sprechen des Takfīr auf den, der Širk begeht, im Kufr biṭ-Ṭāġūt eingeschlossen ist, so ist es ebenso enthalten in dem, was unter Lā ilāha illā ʾllāh verstanden wird. Dies zeigt, dass wer auch immer den Širk nicht verlässt, die *Kalima* (Lā ilāha illā ʾllāh) mit ihm nichtig ist, und der, der keinen Takfīr auf die auf die Mušrikīn spricht, dessen Kalimah ist ungültig. Dem ist so aufgrund dessen, dass die bestätigte und bekräftigte Säule von al-Kufr biṭ-Ṭāġūt – die vor al-Imān bi-llāh kommt – nichtig gemacht wurde. So ist dies eine Notwendigkeit in der Klarstellung der Bedeutung von al-Kufr biṭ-Ṭāġūt.

Er fuhr fort:

»كشهادة أن لا إله إلا لله، فإنها دالة على الإيمان بالله المتضمن للكفر بالطاغوت.«

„…genauso wie die Bezeugung von Lā ilāha illā ʾllāh, denn wahrlich, es deutet auf den Imān bi-llāh, der den Kufr biṭ-Ṭāġūt enthält.“

Lā ilāha illā ʾllāh. Wer den Ṭāġūt leugnet – Kufr gegen ihn begeht – und an Allāh glaubt. Demnach ist das Ablehnen des Ṭāġūt ein Teil dessen, worauf al-Kalima hinweist, gleichermaßen wie der Glaube an Allāh ein Teil dessen ist, worauf al-Kalima deutet.